

Wohin geht die Reise der Sportstadt Schwerin?

Die jüngsten Entwicklungen in Sachen Leistungssport waren nicht eben erfreulich, daher hatte die aktuelle Stunde zum Thema Sport durchaus ihre Berechtigung. Allerdings sind alle Probleme, die seitens der Unabhängigen Bürger thematisiert wurden bekannt und soweit möglich wird daran gearbeitet sie abzustellen. Die Insolvenz der Post Handballer war eine Zäsur, eine Rettung durch die Stadt nach dem Vorbild Hansa Rostocks allerdings angesichts der Haushaltslage nicht abzubilden. Jetzt geht es darum die Strukturen neu auszurichten und die jahrelangen, treuen Sponsoren für einen Neustart in Liga 3 zu gewinnen. Die Zerstörung der Laufhalle in Folge eines Brandes war unerfreulich und hat die Trainingsbedingungen für die Leichtathleten aller Altersklassen erschwert. Die Stadtverwaltung konnte den Neubau jedoch erst verkünden, nachdem die versicherungstechnischen Dinge geklärt waren. Dies ist zwischenzeitlich geschehen, wenn alles gut geht, kann noch in diesem Jahr grünes Licht für die Errichtung der neuen Halle gegeben werden. Das es vorübergehend eng wird, wenn die Schwimmhalle auf dem Dreesch abgerissen wird und sich ein Jahr lang alles in Lankow konzentriert, ist ebenfalls seit langem bekannt. Angesichts der allgemeinen Spardiskussionen muss man froh darüber sein, dass unsere Landeshauptstadt nach Abschluss der Baumaßnahmen eine moderne, energieeffiziente und funktionale, neue Schwimmhalle haben wird. In der Debatte erinnerte Fraktionschef Gerd Böttger jedoch auch an die 1650 ehrenamtlichen Trainer und Betreuer, die jährlich 800.000 ehrenamtliche Stunden für den Sport arbeiten. Und er machte deutlich, dass der Sport mit Angelika Gramkow eine Oberbürgermeisterin hat, die sich ernsthaft für die Interessen der Vereine einsetzt. Zudem engagieren sich die städtischen Betriebe jedes Jahr mit viel Geld, sowohl für den Spitzensport, zum Beispiel beim SSC Volleyball aber auch für den Breitensport.

Künftig zu jeder Sitzung Bürgerfragen möglich

Die LINKE steht für die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und hat das Anliegen eine ständige Bürgerfragestunde zu den Sitzungen der Stadtvertretung zu ermöglichen unterstützt.

Schwerin macht sich auf den Weg zur Fairtrade Stadt

Durch die Übernahme der Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit durch das Schlosspark Center kann sich die Landeshauptstadt nun auf den Weg machen. Künftig sollen in Gaststätten und Einzelhandelsgeschäften fair gehandelte Produkte angeboten werden. Zudem wird es Bildungsangebote geben, die Hintergrundinformationen zu den Bedingungen in den Erzeugerländern liefern. Am Ende soll die Verleihung des Titels Fairtrade Stadt im Herbst 2013 stehen.

Lankow soll ins Bundesprogramm Soziale Stadt aufgenommen werden

Die Sozialraumanalyse aus dem Jahr 2011 machte deutlich, dass bestimmte Problemlagen, die man bisher eher auf dem Großen Dreesch vermutete zunehmend auch in Lankow anzutreffen sind. So stieg die Arbeitslosenquote unter den 10.630 Bewohnerinnen und Bewohnern bis zur Jahresmitte 2011 auf 16,3%. Nur 28% der Bevölkerung im Stadtteil gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, was auch an der Zusammensetzung der Altersgruppen liegt.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften steigt kontinuierlich und Altersarmut nimmt zu. Vor diesem Hintergrund soll das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ dazu beitragen, Anzeichen der sozialen und räumlichen Ausgrenzung der dort lebenden Menschen aller Altersgruppen und aller sozialen Herkunft, zu stoppen und damit einhergehend eine Stabilisierung des Wohnquartiers zu erreichen.

Hauswirtschaftliche Sperre

Noch immer wird zwischen der Landeshauptstadt und dem Innenministerium als Kommunalaufsicht um die Genehmigung des Haushaltes für 2012 gerungen. Die Stadtvertretung stimmte dem aktuellen Vorschlag der Verwaltung zu, mit einer Ausweitung der Sperre auf zwei weitere Teilhaushalte den Gesamtsparbetrag auf 8,5 Millionen EUR zu erhöhen. Bleibt zu hoffen, dass dies die entsprechende Wirkung entfaltet, schließlich ist das Haushaltsjahr 2012 schon bald Geschichte.

Begrenzung der Zinsen für Dispositionskredite

Schon lange sind viele Verbraucher verärgert darüber, dass sich die Banken ihr Geld für 0,75% Verzinsung bei der Europäischen Zentralbank leihen können, ihre Kunden bei den Dispositionszinsen jedoch mit durchschnittlich mehr als 12% zur Kasse bitten. Das inzwischen jeder dritte Haushalt in der BRD regelmäßig darauf angewiesen ist, selbst kleinere Anschaffungen aus dem Dispo zu finanzieren ist problematisch. Schon der unerwartete Ausfall einer Waschmaschine und die nötige Ersatzbeschaffung treiben den Betroffenen den Schweiß auf die Stirn. Es trifft vor allem die unteren Einkommensgruppen, so Fraktionsvize Henning Foerster in der Debatte. Natürlich wäre eine bundesgesetzliche Deckelung der Dispozinsen wünschenswert, die schwarz gelbe Bundesregierung lehnte jedoch kürzlich entsprechende Initiativen der LINKEN im Bundestag ab. Auf kommunaler Ebene bleibt folglich der Versuch auf die Geschäftspolitik der Sparkasse Mecklenburg Schwerin Einfluss zu nehmen, in deren Verwaltungsrat auch kommunale Vertreter Sitz und Stimme haben. Der Antrag wurde in die Ausschüsse verwiesen.

Schwerin kein Ort für Neonazis

Eine unerwartete Premiere erlebten die demokratischen Stadtvertreter bei diesem Antrag, der darauf zielt öffentlich wahrnehmbar Gesicht zu zeigen. In Kooperation mit der Amadeu-Antonio-Stiftung sollen Materialien erstellt und verteilt werden, insbesondere im Zusammenhang mit angekündigten Aktivitäten der Rechtsextremen. Erstmals in drei Jahren meldete sich der NPD Vertreter zu Wort und lieferte mit seinem Appell an die „sogenannten Volksvertreter“ die beste Begründung für eine mit seiner Ausnahme einstimmige Beschlussfassung.

Geschwindigkeitsreduzierung Crivitzer Chaussee

Der Ortsbeirat Neu Zippendorf möchte, dass künftig entsprechend der Lärmaktionsplanung aus dem Jahre 2011 verfahren wird und die dort empfohlene Herabsetzung der Geschwindigkeit auch in den 70 km/h Zonen auf dann 50 km/h umgesetzt wird.

Stellenbemessung Jobcenter

Die Trägerversammlung hat beschlossen, die von der Stadtvertretung gegen die Stimmen der LINKEN beschlossene Aufstockung der Stellen nicht vorzunehmen. Ursächlich sind nunmehr die Personalplanungen der Bundesagentur für Arbeit, die bis 2015 mit einem Rückgang der Beschäftigten in Höhe von 25 Prozent ausgeht.

Mindestlohn bei städtischen Vergaben ausweiten

Die LINKE war die erste Partei im Bund, die sich konsequent für einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn einsetzte. Und Schwerin war dank eines Antrages der LINKEN die erste Kommune, die einen Mindestlohnbeschluss für städtische Vergaben und solche ihrer Eigenbetriebe gefasst hat. Angelika Gramkow hat als linke Oberbürgermeisterin diesen auch zeitnah nach der Novelle zum Landesvergabegesetz umgesetzt, daran erinnerte Fraktionsvize Henning Foerster in der Debatte. Der aktuelle SPD/Grünen Antrag will diese Vorgabe jetzt auf alle städtischen Beteiligungen, also auch die Stadtwerke, die WGS, SAS und die Kita gGmbH ausweiten. DIE LINKE ist ebenfalls dafür, dass möglichst viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von einem solchen Mindestlohn profitieren. Allerdings sollte zunächst in den Gesellschaften erhoben werden, zu welchen Mehrkosten dies konkret führt. Anders als bei den Eigenbetrieben und bei städtischen Aufträgen werden diese nämlich nicht aus dem Stadthaushalt bezahlt, sondern durch die Gesellschaften auf die Bürgerinnen und Bürger umgelegt. Der Antrag wird in den Fachausschüssen weiter beraten.

Possenspiel um Wasserspiel

Die Leitungen sind verlegt, die Wasserkosten sponsert die WAG, die Unterhaltung finanziert die SDS, insgesamt also alles vorbereitet für die Inbetriebnahme des Wasserspiels auf dem Marienplatz. Unisono hört man, dass der Umbau, in seiner Komplexität einer der größten in Europa, hervorragend über die Bühne gegangen ist. Nicht so für die SPD/Grünen Fraktion, die sich auf die Suche nach dem sprichwörtlichen Haar in der Suppe machte und die Einsparung des Wasserspiels aufgrund der Haushaltslage forderte. Diesem absurden Anliegen erteilte die Stadtvertretung eine klare Abfuhr.

Bergung von Munition im Ziegelinnensee

Das Gebiet am Ziegelinnensee entwickelt sich, immer mehr Bauten werden errichtet und ein attraktiver neuer Stadtteil entsteht am Wasser. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Altlasten, im Wasser versenkte Weltkriegsmunition zu bergen, bevor die Zuständigkeiten vom Bund auf die Landeshauptstadt übergehen und damit auch die Bergungskosten zu Lasten Schwerins gehen. LINKEN Umweltdezernent Wolfram Friedersdorf verwies darauf, dass die Stadt bereits im Sinne des Antrages initiativ geworden ist. Dennoch sei die Positionierung der Stadtvertretung ein gutes Signal, worauf der Antrag beschlossen wurde.